

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	18 (1947)
Heft:	1
Rubrik:	Kleine Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich veranstaltet für das Studienjahr 1947/48 wieder einen Ausbildungskurs für Lehrer und Erzieher entwicklungsgehemmter Kinder (schwererziehbare, geistesschwere, mindersinnige und sprachgebrechliche Kinder). Es besteht die Absicht, den Kurs in seinen praktischen Teilen nach Fachgruppen zu differenzieren, insbesondere für Lehrer an Spezialklassen und für Anstaltserzieher gesondert zu führen. Beginn: Mitte April 1947. Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften und einem ärztlichen Zeugnis sind bis zum 1. März 1947 zu richten an die Leitung des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstr. 1.

Kleine Nachrichten

Private Nervenheilanstalt Reichenbach bei Meiringen, in Willigen, Gemeinde Schattenhalb, Unter dieser Firma ist gemäss öffentlich beurkundetem Errichtungsakt und Statuten vom 25. Oktober und 24. November 1946 eine Aktiengesellschaft gegründet worden. Die Gesellschaft zweckt den Weiterbetrieb der bisherigen privaten Nervenheilanstalt Reichenbach der Erben des Fritz Michel-Moser sel. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Fr. 140 000.—. Die Bekanntmachungen und Mitteilungen erfolgen im Schweizerischen Handelsblatt, dem wir obige Mitteilung entnehmen.

Appenzell-Ausserrhodische Heil- und Pflegeanstalt in Herisau. Aus dem 37. Jahresbericht ist zu entnehmen, dass sich die Zahl der Patientenaufnahmen seit 1941 in aufsteigender Linie bewegt und die Zahl des Vorjahres um 18 überschritt. Am 1. Januar 1945 betrug die Zahl der Patienten 179 Männer und 226 Frauen, Aufnahmen erfolgten 233, Entlassungen und Todesfälle 228, so dass der Patientenbestand am 31. Dezember 1945 180 Männer und 230 Frauen betrug. Zahlreiche Gesuche um Aufnahme ausserkantonalen Kranker konnten nicht berücksichtigt werden, denn allgemein zeigt sich in fast allen Nervenheilanstalten der Schweiz eine mehr oder weniger grosse Ueberfüllung. Auch für Herisau bildete die Uebersetzung einzelner Häuser, zeitweise der gesamten Anstalt, ein schwer zu lösendes Problem. Es mögen weniger Kriegs- oder Nachkriegsereignisse als Ursache des erhöhten Zustromes von Patienten in Betracht kommen, sondern diese Tatsache dürfte eher dadurch zu erklären sein, dass heute leicht kranke und heilbare Patienten in viel grösserem Umfang als früher die staatlichen Anstalten aufsuchen, um sich den modernen Behandlungsmethoden zu unterziehen.

Als geheilt oder gebessert konnten 147 (64,47 Prozent) entlassen werden, ungebessert blieben 49 und 32 starben.

25 Jahre Altersheim Bunt. Am 28. Dezember 1918 hatte Frau Louise Albertine Vogt-Anderegg im Bunt testamtarisch verfügt, dass ihr Elternhaus mit Park und Garten, Oekonomiegebäuden und Doppelwohnhaus, Umgegend und einem Teil des Buntbergwaldes an die kantonale St. Gallische Gemeinnützige Gesellschaft übergehen solle mit der Zweckbestimmung, eine Heimstätte für das Alter einzurichten. Die Erben der Testatorin, weitere Freunde des Werkes, Stiftungen und Vereinigungen legten weitere Befräge zusammen, so dass die schöne Summe von Fr. 75 000.— für notwendige Ein- und Umbauten zur Verfügung stand. Das Heim sollte für 20 Per-

sonen Platz bieten. Es wurden sowohl Männer als Frauen aufgenommen, und es hat im Laufe seines Bestehens 61 Frauen und 10 Männer beherbergt.

Um das Hauptgebäude immer zweckmässiger und freundlicher zu gestalten, wurden in den 25 Jahren bauliche Verbesserungen vorgenommen, die mehr als Fr. 100 000.— beanspruchten.

Knabenerziehungsheim «Neue Grube in Brünnen», Bern-Bümpliz. Der Jahresbericht 1945/46 kann von der glücklichen Beendigung des Umbaus berichten, der zur Freude aller ein wohlgelegenes Werk geworden ist. Am 21. Mai konnte das neue «Neuhaus» eingeweiht werden.

Wie sieht es nun im neuen Brünnenheim aus? Aus den grossen, unfreundlichen Schlafsälen sind kleine, nette Zimmer geworden. In jedem Stockwerk befindet sich ein sauberer Waschraum mit Fussbad und einem Abort. Im Erdgeschoss wurden zwei heimelige Wohnzimmer und eine Bastelwerkstatt eingerichtet. Dadurch konnten nun die schon lange gehegten Wünsche in Erfüllung gehen.

Das Heim beherbergt gegenwärtig 34 Zöglinge inklusive 4 Lehrlinge.

Das Knabenerziehungsheim Brünnen wurde 1882 gegründet. Und wenn auch immer wieder gebaut und erneuert wurde, so war es bei der Verzinsung einer grossen Schuldenlast nicht möglich, einen umfangreichen Umbau ohne Staatshilfe durchzuführen. So fanden sich denn die Behörden bereit, einen Umbau des Schlaf- und Aufenthaltsraumes verwirklichen zu helfen und dauernde Zuschüsse an Löhne und Besoldungen zu sprechen. Eine Folge dieser Hilfsmassnahme ist es nun, dass der Staat Bern zur Heimleitung etwas zu sagen haben will, indem er bei einer allfälligen Neuwahl des Heimleiters begrüßt werden soll und in die Direktion des Heims zwei Staatsvertreter entsendet. Der gesinnungsmässige Charakter des Heims und seiner Leitung ist damit in keiner Weise verändert.

Auch Pro Juventute und der bernische Jugendtag haben sich tatkräftig für das Heim eingesetzt, und so spricht der Jahresbericht neben den Vertretern von Kanton und Stadt auch diesen den Dank für ihre Hilfe aus. Als Hausetern amten Paul und L. Moser-Widmer, während Dr. C. Bäschlin den Vorsitz der Direktion führt.

Einen Gruss von der **Grube**, Niederwangen, hat der Briefträger über die Festzeit manchem Ehemaligen und Freund der Grube ins Haus gebracht. Potztausend, was werden die jungen und alten Grubeler für ein Gesicht gemacht haben, als sie die hübsch illustrierte Zeitung auseinanderfalteten! Sie gibt ein anschauliches Bild vom Leben und Treiben auf der Grube, die manchem jungen Menschen zur Heimat wurde. Und nun möchten die Grubeneltern, B. und Joh. Bürgi, und die derzeitigen Grubenbuben und nicht zu vergessen die übrigen Mitglieder der Grubenfamilie einen Gruss hinausschicken, in der Hoffnung, auch etwas zu vernehmen von denen, die draussen im Leben stehen und das Band fester zu knüpfen versuchen zwischen allen denen, die in irgendeiner Weise mit der Grube verbunden sind.

Das **Pestalozzizheim Pfäffikon** (Zch.) hat seinen Jahresbericht 1945/46 veröffentlicht. Der Hausvater H. Bolli schreibt, dass das Heim mit 36 internen Zöglingen stets voll besetzt gewesen sei. In den beiden Schulabteilungen fanden ausserdem 9 Externe Aufnahme. Von den 9 Knaben und Mädchen, die im Frühjahr 1946 das Haus verliessen, traten 6 ins Erwerbsleben ein. Sie arbeiten z. T. in der elterlichen Landwirtschaft, im Haushalt und in gewerblichen Betrieben. — Eine Prüfung der Ausritte der letzten 6 Jahre ergab, dass 85 % der Ausgetre-

tenen ihren Unterhalt verdienen können. Das Heim achtet darauf, nur wirklich bildungsfähige Geistesschwache aufzunehmen und nicht Kinder mit Gebrechen, die eine Schulung und Erziehung in einem speziellen Heime aufdrängen. Der Gesundheitszustand der Kinder war ausgezeichnet. Regelmässige Arbeit, Wanderungen, Spiel und eine abwechslungsreiche Kost tragen gemeinsam zu einem fördernden Tages- und Jahresrhythmus bei. — Der Bericht erzählt von einer dreitägigen Reise in die Gegend von Braunwald, von täglichen Frühbädern im See, von kürzern Ausflügen nach Kyburg und auf Bachtel. Eine grössere Kartoffelparzelle eines städtischen Anbauwerkes konnte zur Ernte übernommen werden.

Der Jahresbericht schliesst mit dem Hinweis, dass die Bildung der Geistesschwachen immer noch eine Forderung der Menschlichkeit und des warmen Herzens ist.

H. B.

Aus dem **Jahresbericht der Anstalt Schloss Biberstein** entnehmen wir, dass das Jahr 1945 für das Heim ein bewegtes Jahr war. Es gab Zeiten, die höchste Anforderungen an Kraft und Mut stellten. In der Nacht zum 8. August brannte aus unbekannter Ursache die Scheune der Anstalt mit sämtlichen Vorräten an Heu, Emd, Weizen und Hafer lichterloh. — Zufolge der Nachtfröste im Mai fiel der Obsttertag gänzlich aus. — Beim Schlitteln erlitt ein Knabe einen Beinbruch und am 24. Juni wurde ein Knabe beim Baden durch Blitzschlag getötet. — (Wirklich viel Schweres in einem einzigen Jahr, Schweres, das zu tragen viel innere Kraft fordern musste für Hauseltern und Mitarbeiter.) — Zur Entlastung der Gehilfinnen wurde eine Flickerin angestellt, und den Handarbeitsunterricht übernahm eine externe Arbeitslehrerin. — Personalwechsel bewiesen wieder neu, dass die Arbeit in einer Anstalt hohe Anforderungen an Opferbereitschaft, Grosszügigkeit und Charakter stellt.

Sieben Knaben und vier Mädchen verliessen im Laufe des Jahres die Anstalt. Besuche bei entlassenen Zöglingen zeigten wieder, dass die Schaffung eines Patronats für «Ehemalige» dringendes Bedürfnis wäre.

Die Anstalt trägt sich mit Baugedanken: ein Schulhausneubau ist geplant. — Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Rückschlag von 426 Franken. H. B.

Herr J. Graf, a. Vorsteher der Erziehungsanstalt Marbach (Rheintal), wohnhaft in Uetikon a. See, feiert am 28. Januar seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren.

Am 4. Januar 1947 verschied in Weinfelden kurz nach Vollendung seines 85. Lebensjahres Herr Paul Oberhansli, a. Hausvater der Erziehungsanstalt Mauren (Thurg.).

Stellenvermittlung des VSA

Region Basel: (umfassend Basel, Baselland, Solothurn, Schwarzbubenland, Delsbergtal, Aargau westlich Bötzberg)

Herr Leu, a. Vorsteher, Flurweg 1/Batterie, *Basel*
Telephon (061) 2 33 42.

Region Bern: (umfassend Bern und Solothurn südlich Jura)

Herr Hans Anker, Vorsteher, Erziehungsanstalt Bächtelen, *Wabern-Bern*. Telephon (031) 5 29 11.

Region St. Gallen: (umfassend St. Gallen, Thurgau, Appenzell, Graubünden und Glarus).

Herr A. Schläpfer, Waisenvater, *St. Gallen*, Dufourstrasse 40. Telephon (071) 2 72 87.

Region Zürich: (umfassend Zürich, Schaffhausen, Luzern, Zug, Innerschweiz, Aargau - östlich Bötzberg).

Herr Plüer, a. Direktor, *Regensberg-Zch.*
Telephon (051) 94 12 87.

Offene Stellen

1017/Z Gesucht in Bürgerheim junge Tochter zur Hilfe im Nähen und Flicken und im Haushalt.

1018/Z Krankenhaus sucht ein Abteilungsmädchen.

1019/Z Auf Mitte Januar wird in Krankenhaus ein Küchenmädchen gesucht.

1020/Z In Kant. Arbeitserziehungsanstalt wird eine Gehilfin für die Näh- und Flickstube gesucht. Lohn, Ferien, Pension nach Regulativ.

1021/Z Anstalt sucht Gehilfin, die in allen Gebieten der Hauswirtschaft bewandert ist. Lohn, Ferien, Pension nach Regulativ. Eintritt nach Uebereinkunft.

1022/Z Köchin in Nervenheilanstalt gesucht. Lohn und Eintritt nach Uebereinkunft.

1023/Z Küchenmädchen in Heilanstalt für Nervenleidende gesucht.

1024/Z Mädchen gesucht für Ablösungsdienst in Glättterei und Wäscherei einer Anstalt für Gemütskranke.

1025/Z In Privatklinik Tochter gesucht für Lingerie, Glätten und Mangen.

1026/Z Kinderspital sucht auf 1. April eine junge Kinderschwester für 5—5½ Monate als Ferienablösung.

3017/S.G. Mittlerer Anstaltsbetrieb sucht intelligente Tochter zur Stütze der Hausmutter. Alter nicht unter 20 Jahren.

3018/S.G. In st. gall. Altersheim sofort gesucht ein tüchtiges und zuverlässiges Haus- oder Küchenmädchen. Lohn Fr. 100.— bis 120.—.

3019/S.G. Glarnerisches Bürgerheim mit 40—50 Pensionären sucht zu baldigem Eintritt Zimmermädchen oder Anlernmädchen.

